

Bezugspreis

Halbjährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Versprecher 11.

Anzeigenpreis

Die 10tägige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Nr. 80

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 5. April.

Kreisblatt für Pfalzgrafenweiler.

1916.

Der Krieg.

Erfolge bei Verdun.

WTS. Großes Hauptquartier, 4. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Saint Eloi haben sich die Engländer nach starker Feuer vorbereitung in Besitz des ihnen am 28. März genommenen Sprengrichters gesetzt.

Unsere Marine-Zeppeline haben nach langer, langer Pause, die manchem unbegreiflich war, ihre Tätigkeit plötzlich wieder aufgenommen und nun erfolgt Schlag auf Schlag: In der Nacht vom Freitag auf Samstag voriger Woche London und seine militärische Umgebung, Lowestoft, Cambridge und die Hafenanlagen am Dunbar.

erziehen und unsere Viehbestände schonen. Nebenbei auf mancher Krankheit entgegenwirken. Hoffentlich wiederholt sich bei der Fleischkarte nicht, daß man zu ungünstigen der Kleinsten die Großen, zumal die Lebigen bevorzugt.

Wieder ein Luftschiffangriff auf England.

WTS. Berlin, 4. April. (Amtl.) In der Nacht vom 3. zum 4. April wurden bei einem Marine-Luftschiff-Angriff auf die englische Südküste Beseftigungsanlagen bei Great Yarmouth mit Sprengbomben belegt.

Die Vereinfachung der Speisekarte.

In den ersten Kriegsmontaten konnte man die Empfindung haben, daß unsere wirtschaftlichen Vorbereitungen nicht ganz auf der Höhe standen. Mit dem zunehmenden Ernst der Lage - denn Englands Nahrungszunahmeplan, von seinen durchdringendsten Köpfen erdacht, war kein spartanisches Rinderpiel - und nachdem verschiedene ungeeignete Persönlichkeiten aus den in Betracht kommenden Verwaltungskörpern entfernt worden waren, sind unsere wirtschaftlichen Verteidigungsmittel besser geworden.

Die Ereignisse im Westen. Der französische Tagesbericht.

WTS. Paris, 4. April. Amtlicher Bericht von gestern mittag: In der Nacht zum 3. April wurden bei einem Marine-Luftschiff-Angriff auf die englische Südküste Beseftigungsanlagen bei Great Yarmouth mit Sprengbomben belegt.

Die Franzosen haben, - nach ihrem Bericht - bei Verdun wieder lauter Erfolge zu verzeichnen. Eine merkwürdige Phantasie! In Wirklichkeit haben die deutschen Truppen am letzten Sonntag starke französische Stellungungen südwestlich und südlich der gefallenen Feste Douaumont und im Caillotte-Wald in erbittertem Kampfe genommen und heftige Gegenangriffe des Feindes blutig zurückgeschlagen.

Southall ab. In der Nacht zum 3. April beschloß eines unserer Fliegergeschwader den Bahnhof von Conflans. Im Laufe des Tages wurden mehrere Luftkämpfe in der Gegend von Verdun geliefert. Unsere Flieger schossen vier deutsche Flugzeuge ab. Mehrere Flugzeuge wurden in die Nacht geschossen oder vom Landen gewonnen.

Englische Verluste.

BRN. London, 4. April. Die Gesamtverluste für den Monat März betragen: 993 Offiziere und 16908 Mannschaften gegen 884 Offiziere und 14822 Mannschaften im Februar und 1011 Offiziere und 17676 Mannschaften im Januar. Die Verluste bei der Flotte betragen 50 Offiziere und 208 Mann; von denen 19 Offiziere und 127 Mannschaften getötet wurden. Als geflohen werden ferner gemeldet: 14 Offiziere und 11 Mann.

Die englischen Kriegskosten.

BRN. London, 4. April. „Morning Post“ sagt, daß England bei seinen jetzigen Ausgaben jährlich etwa 20 Milliarden Mark für den Krieg aufwenden müßte. Die „Times“ bemerkt, daß zur Unterstützung der Familien verheirateter Mannschaften jährlich etwa 4 Milliarden Mark ausgeworfen werden müßten.

Der Krieg zur See.

BRN. Kopenhagen, 4. April. „Politiken“ berichtet, daß im Laufe der letzten Tage außer mehreren neutralen Schiffen 29 englische größere und 8 Segelschiffe versenkt worden seien. Dadurch werden neuerdings 60 401 Tonnen Packraum der Schiffe England entzogen. Von den 29 Dampfern sind 10 auf Minen gelaufen.

BRN. London, 4. April. Der norwegische Dampfer „Juo“ ist gesunken. Die Besatzung ist gerettet. — Der Dampfer „Perth“ aus Glasgow (653 Bruttoregistertonnen) wurde versenkt. 8 Mann sind umgekommen und 8 gefollet. Das Schiff war angeblich nicht bewaffnet.

Die englische Bark „Bengalia“ ist versenkt worden. Ein Teil der Besatzung ist gerettet.

BRN. Christiania, 4. April. Die von England beschlagnahmte Paketpost des „Hellig Olaf“ ist in Bergen angekommen. Ueber die beschlagnahmte Briefpost fehlt jede Nachricht.

BRN. Haag, 4. April. Der niederländische Schoner „Elzina Helena“ wurde versenkt.

Die Lage im Osten.

BRN. Wien, 4. April. Amtlich wird verlautbart vom 4. April 1916:

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Der Krieg mit Italien.

BRN. Wien, 4. April. Amtlich wird verlautbart vom 4. April 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: An einzelnen Stellen der Front war die Tätigkeit der Artillerie beiderseitig lebhaft, so im Abschnitt der Hochfläche von Dobersdo, bei Rasborghet, am Col di Lana und in den Giudicarien. Im Adamellogebiet besetzten unsere Truppen den Grenzkanal zwischen Bobbia Alta und Monte Zumo.

Der italienische Tagesbericht.

BRN. Rom, 4. April. Amtlicher Bericht von gestern: An der ganzen Front vom Sagornatal bis zum Coganatal dauerte am 1. und 2. April das feindliche Artilleriefeuer mit wachsender Heftigkeit an und wurde von unserer Artillerie heftig bekämpft. Von Beobachtungsposten wurden lebhaft Bemerkungen

der Truppen und Verwundungsgepliegte gemeldet, auf die unsere Artillerie ein wirksames Feuer erwiderte. Feindliche Flieger versuchten häufig Erkundungen über unsere Linien, wurden aber von unseren Beobachtungsposten in großer Höhe gehalten und von unseren Jagdflugzeugen zerstreut. Im Ecomental griffen unsere Vorposten eine österreichische Abteilung in der Umgebung von Balga am Konz an und schlugen sie zurück. Im Tale von San Pellegrino (Aosta) wiesen wir in der Nacht vom 1. zum 2. April einen feindlichen Angriff gegen unsere Stellungen von Costabella ab. Im Gebiet des Cristallo (Ober-Östent) erdfferte die feindliche Artillerie ein kräftiges Feuer gegen unsere Stellungen auf dem Kouchkofel. Sie wurde bekämpft und zum Schweigen gebracht. Unsere Infanterie vervollständigte ihre jüngste Eroberung, indem sie den Gipfel der Höhe 1979, die die Täler des Cristallo beherrscht, besetzte. Gestern während des ganzen Tages im oberen Teil des Ruz und an der Sponzofront lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit, am heftigsten auf den Höhen nordwestlich von Otraz. In der Nacht vom 1. zum 2. April konnte eines unserer Lenkluftschiffe trotz starker Gegenwinde die Eisenbahnkennung von Opina nördlich von Triest überfliegen und dort 800 Kilogramm Sprengstoff abwerfen. Das Luftschiff war dem Feuer zahlreicher feindlicher Batterien ausgesetzt, kehrte aber glücklich in unsere Linien zurück. Am Morgen führten sechs Caroniflugzeuge eine kühne Streife über Adelsberg aus, so sich ein wichtiger Bahnhof und der Sitz hoher österreichischer Kommandostellen befinden. Es wurden 40 Granaten und Bomben abgeworfen, die große Brände hervorriefen. Unsere Flieger schlugen den Anstieg feindlicher Flugzeuge glänzend ab und kehrten unversehrt zurück.

Der türkische Krieg.

Die Engländer in Ant-el-Amara.

BRN. Konstantinopel, 4. April. Die in Ant-el-Amara seit 115 Tagen eingeschlossene englische Division des Generals Townshend besteht noch aus etwa 7000 Mann, größtenteils Weißen. Die Zuteilung der Lebensmittel ist auf ein Drittel verringert, die Pferde sind bereits sämtlich geschlachtet. Die belagernden Türken halten stark besetzte Stellungen besetzt. Das englische Entsatzheer des Generals Kellner steht 300 Kilometer von Bagdad in schwieriger Stellung.

Neues vom Sage.

Die Unschuldigen.

BRN. London, 4. April. Dem Neuterbureau wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß zwischen England oder den Alliierten und den Niederlanden nichts eingetreten sei, was die gestern in Holland verbreiteten aufregenden Berichte berechtigt erscheinen ließe. Auf der Pariser Beratung sei nichts den Niederlanden Nachteiliges erwähnt worden. Die Meldung, daß die Alliierten die Landung einer bewaffneten Streitmacht auf holländischem Gebiet im Auge hätten oder gehabt hätten, sei nicht wahr.

Gegen unlänteren Wettbewer.

BRN. Washington, 4. April. Es soll ein Gesetz eingebracht werden, wonach fremde Güter, die in den Vereinigten Staaten billiger verkauft werden, als der Marktpreis im Ursprungslande betragt, mit einem Anfuhrzoll belegt werden.

Ausstand.

BRN. Kopenhagen, 4. April. In Danemark begann gestern im ganzen Land ein Schreinerausstand, der 6000 Mann umfaßt. Ein Wäderaustand steht bevor.

Kleine Nachrichten vom Kriege.

BRN. Sofia, 4. April. Prinz August Wilhelm von Preußen und Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha sind hier angekommen und werden als Gäste des Königs eine Woche hier bleiben. Sie kommen von einer Reise durch Mazedonien, wo sie auch die Stellungen des Thrazischen Infanterieregiments Nr. 22 besucht haben, dessen Ober der Herzog ist.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von A. Goiner-Grese.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Den Ritt nach Salzburg, den hatte er bloß gewagt, um der Welt gegenüber als untadelig dazustehen, um alle und jede Verpflichtung gegen sein kleines Mündel voll erfüllt zu haben. Und das andere — seine Güte, seine Liebe —, das war alles Komödie!

„Wo ist Baron Hadmar?“ fragte Elisabeth mit blühenden Augen. „Ich will ihn selbst fragen; Auge in Auge!“

Frau Otto sah sie mitteilig an. „Gott, diese Frau war ja wirklich noch fast ein Kind! Mein Sohn läßt sich entschuldigen,“ antwortete sie kühl: „er fühlt sich noch etwas leidend.“

Sie trahlte jetzt, daß sie jede Nachricht von Hadmars Erkantung außerhalb des Schlosses unterlassen und dem Dienpersonal noch strengstens untersagt hatte, auch nur eine Silbe davon zu sprechen.

Es war weit besser, wenn Elisabeth dachte, er käme aus freien Stücken nicht zu dieser Unterredung.

„Und Sie glauben nicht, Frau Baronin, daß Baron Hadmar käme, wenn ich ihn bitten lasse?“ fragte Elisabeth zitternd.

„Kein!“ Knapp und hart klang das kurze Wort durch den äppigen, schönen Raum.

„Frau Baronin,“ sagte Elisabeth, „ich unterschreibe Ihren Kontrakt nicht!“

Frau Otto erblähte. Das bezweckte sie gewiß nicht! Dann würde diese Person am Ende hier bleiben und weiter ihre Reize um Hadmar schlingen wollen?

Aber sie hatte noch einen Bolzen auf ihrer Sehne. „Das Gerücht hat heute früh an Hadmar diesen Beschluß der Bank in Brasilien gemeldet,“ sagte sie laut, „bei welcher Sie angeblich Ihr Vermögen deponiert haben. Sie erhalten keinen Heller, ehe Sie nicht die Identität Ihrer Person feststellen können!“

„Ich wußte das bereits, ehe ich hierher kam, Frau Baronin, aber ich hoffe noch immer, daß meine Papiere sich finden werden!“

„So? Sie hoffen noch immer? Ich würde an Ihrer Stelle jede Hoffnung auf einen solchen Glücksfall aufgeben!“

Elisabeth sah die Sprechende furchlos an.

„Frau Baronin,“ sagte sie dann leise, aber sehr bestimmt, „ich weiß, daß die Papiere da waren. Vor Gott kann ich es beschwören! Und ich weiß, daß jemand im Sterbezimmer Ludwigs war während seiner letzten Augenblicke. Und noch eins weiß ich: daß jene Person durch den geheimen Gang entschlüpfte, während ich das Zimmer betrat.“

Allerdings kann jene Person meine Papiere, welche sie unzweifelhaft an sich nahm, vernichtet haben, dann wird die Strafe des Himmels sie früher oder später ereilen, denn ein solches Verbrechen kann nicht ungeahnt bleiben.

„Ich aber glaube einstweilen nicht, daß meine Papiere vernichtet worden sind, denn das Kuort, welches der Hund des Försters Armann aus der Erde grub, lag bei diesen Dokumenten. Wo das eine sich befand, wird sich vielleicht auch das andere finden!“

Und nun sage ich Ihnen noch eins, Frau Baronin: Ich weiß, wer die verummunte Gestalt im silbergrauen Auto war, welche meinen Wagen verfolgte. Diese Gestalt war ja allerdings bis zur Unkenntlichkeit verhält, aber ihre Augen sah ich doch!

Weichen Sie nicht so zurück vor mir, Frau Baronin! Ich weiß noch mehr! Ich weiß, daß die einsame, verhaltene Gestalt, welche vor wenigen Nächten auf der mond hellen Straße vom Stommischloffe der Werbachs bis zum Jagdschlößchen schlich, dieselbe war, wie jener „Gaufleur“. Ich erkannte sie sofort wieder an den eigenartigen Bewegungen und an der Haltung.

Diese Gestalt grub weiter an dem Erdloche, welches Lord gewählt hatte. Also hoffte auch sie, noch etwas zu finden!

Nicht wahr, dieser Schluß liegt nahe? Folglich mußte sie wohl mehr wissen von den verschwundenen Papieren, als sonst jemand. Wahrscheinlich hat sie selbst die Papiere vom Schreibtisch meines Vaters weggenommen. Ich wiederhole Ihnen, Frau Baronin, daß ich jene Person wiedererkannt habe!“

Frau Otto war langsam. Schritt um Schritt zurückgewichen vor der jungen Frau, die mit flammenden Augen inmitten des Zimmers stand. Ein Schauer durchdrang die Glieder der Frau.

BRN. Bern, 4. April. Das Berner Intelligenzblatt schreibt: Die Folgen der Pariser Konferenz stellen sich für die Neutralen als höchst bedenklich heraus. England ließ den Artikel 19 der Vondoner Deklaration fallen. Mit dieser Erklärung nehmen sich England und Frankreich das Recht, die Selbsterhaltung der Neutralen vollständig von ihrem eigenen Gutdünken abhängig zu machen. Damit ist auch jeder Schein von Achtung der Selbstständigkeit der Neutralen abgeschafft.

BRN. Konstantinopel, 4. April. Das neue große italienische Krankenhaus zu Jerusalem wurde von den Türken mit Beschlag belegt.

Schwäbische Helden.

Selbstaufopferung.

Nachdem die ganze Nacht hindurch die feindliche Artillerie gehörig gearbeitet hatte, erschritten die Franzosen am Morgen auf dem Graben der 3. Kompagnie ein rasendes Kreuzfeuer von Minen und Schlußgranaten und drangen in den vorderen Graben ein. Doch bald hatte sich ein Handgranatentrupp gebildet, der in kühnem hitzen Ringen unter Leutnant Hupha und Bisfeldwibel über von Barricade zu Barricade vordrang und so dem Feinde seine Beute wieder abjagte. Noch während ringsum Handgranaten platzten, die Spitzer, Mörkerngengewehr kugeln durcheinandersausten, Getroffene zusammenbrachen, grab Offizier-Stellvertreter W. B. S. Elektrotechniker aus Breslau, ein alter Soldat, selbst Vater von 11 Kindern, in aller Seelenruhe heroisch die Verwundeten aus. Unbehört arbeitete er weiter, auch als seine Kameraden wegen Mangel an Handgranaten Schritt für Schritt zurückwichen. Erst recht spannte er seine Kräfte bis zum Neubersten an, sein Rettungs werk zu vollenden. Leider mußte der treffliche Mann, der selbst zwei Kameraden das Leben rettete, für seine Kameraden sein Leben lassen; wenige Stunden später fiel er im Granatfeuer.

Die Bierpreise in Württemberg.

Im Laufe der Kriegszeit ist überall eine Erhöhung der Bierpreise bei den Brauereien vorgenommen worden und zwar im Frühjahr 1915 und im Februar 1916. Der Gesamtanfall der beiden Preiserhöhungen beträgt zusammen für 1 Hektoliter einfaches Bier zwischen 5 Mark (Luttlingen) und 8 Mark (Neutlingen); am häufigsten sind die Aufschläge mit 7 Mark und 7,35 Mark. Bei den besseren Bierorten (Spezialbiere) ist der Aufschlag stärker: Er beträgt 8, 10, 11 Mark und noch mehr (in Kälten für helles Bier 13 bis 14 Mark). Die Preise für einfaches Bier (Lagerbier) bewegten sich vor dem Krieg zwischen 15 Mark (Ebingen) und 18,65 Mark (Eppingen-Stuttgart). Durchschnittspreis etwa 17,5 Mark; jetzt betragen die Preise zwischen 21 Mark (Luttlingen) und 26 Mark (Eppingen-Stuttgart, Neutlingen, Schwemmingen); Durchschnittspreis etwa 24,5 Mk. Die durchschnittliche Preiserhöhung des einfachen Bieres berechnet sich hiernach zu 7 Mark oder 40 v. H. Die Preise für die besseren Bierorten (Lagerbier) betragen vor dem Krieg zwischen 19 und 24 Mark, durchschnittlich etwa 21,60 Mark; jetzt betragen sie zwischen 28 und 33 Mk.; durchschnittlich etwa 32,10 Mk. (47 v. H.). Die Preise für 0,3 Ltr. einl. Bieres im Ausschank schwanken zwischen 12 und 18 Pfennig, das ergibt eine Spannung von 50 v. H. Der Charakter der Wirtschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle. Bemerkenswert ist, daß die Kleinverkaufspreise teilweise stärker, teilweise schwächer stiegen. Dabei ist der Gehalt des Bieres gegen früher meist geringer geworden.

„Was wollen Sie mit alledem sagen?“ ächzte sie. „Die Wahrheit“, entgegnete Elisabeth fest. „Und daß ich sie nicht hinauschiere in alle Welt, Frau Baronin, das verdanken Sie nur Ihrem Sohne Hadmar. Sein jetziges Benehmen ist mir vollständig rätselhaft. Ich hätte anderes von ihm erwartet; aber er hat sein Leben gewagt für mein Kind, das werde ich ihm ewig danken, mögen seine Gründe auch ganz andere gewesen sein, als ich annehme. Wenn mein kleiner Knabe am Leben geblieben wäre, dann hätte ich vielleicht nicht geschwiegen, denn für ihn galt es seine ganze Zukunft.“

Aber mein Kind ist tot, Frau Baronin. Und für mich finde ich es kaum noch der Mühe wert, soviel Aufhebens von dieser Sache zu machen. Ganz fern aber liegt es mir, meineinhalten dem Freiherrn Hadmar von Werbach Gütes mit Bösem zu vergelten.“

Wenn meine Duplikate der Dokumente in Brasilien vielleicht doch erhältlich sind, so ist es gut. Dann werde ich mein Wittwengehalt selbstverständlich in Anspruch nehmen, dann werde ich wohnen, wo ich will, und werde keine Gnade brauchen, sondern meine Rechte behaupten als Witwe Ludwigs.“

Diesen Kontrakt aber, Frau Baronin —“ sie wies auf das große, weiße Blatt, welches vor ihr lag — „den unterschreibe ich nie!“

Frau Otto war erschrocken geworden.

„Was wollen Sie mit allen Ihren unverständlichen Worten?“ stieß sie hervor. Umsonst bemühte sie sich, ihren gewöhnlichen Hochmut zur Schau zu tragen. Wie zerbrochen lehnte die hohe Gestalt an dem mächtigen Kamin.

Elisabeth griff nach dem Blatte und zerriß es in zwei Stücke.

„So!“ sagte sie und warf das Papier zur Erde. „Hier haben Sie den Kontrakt, Frau Baronin! Ich gebe auch ohne Zwang, und ich gebe für immer! Sie sollen nie mehr durch ein Lebenszeichen an mich erinnert werden. Abtaufen lasse ich mir nichts. Aber freiwillig gehe ich, und freiwillig schweige ich. Das ist mein Dank für jene Todesnacht meines Kindes, in welcher Ihr Sohn sein Leben wagte. Das schenkt Ihnen, Frau Baronin, Elisabeth Ambros!“

Sie hatte stolz und klar gesprochen. Den Kopf weit zurückgeworfen, in einer beinahe königlichen Haltung stand sie da.

Fortsetzung folgt.



Amtliches.

Vornahme einer Viehzwischenzählung am 15. April 1916.

Laut Bundesratsverordnung vom 23. März 1916 hat am 15. April d. J. eine Viehzwischenzählung stattgefunden. Die Zählung erstreckt sich außer auf die nach der Bundesratsverordnung zu erfassenden Viehgattungen (Rindvieh, Schafe, Schweine) auch auf Pferde, Ziegen und Ferkelvieh. Die Ausführung der Viehzählung liegt den Gemeindebehörden ob und erfolgt mittels Ortslisten.

Landesnachrichten.

Altensteig, 5. April 1916.

Die Silberne Verdienstmedaille erhielt für besondere Tapferkeit der inzwischen den Heldentod gestorbene Einsatzleiter Karl Ritz von Weilderstadt.

Die Metallablieferung. Es ist eine Nachtragsverordnung des Stelco. Generalkommandos vom 15. März 1916 erschienen. Nach dieser kann die Ablieferung folgender Gegenstände bis zum 31. Juli 1916 hinausgeschoben werden: Wäschekessel und Schiffe aus Kupfer oder Messing, die nachweislich zur Herstellung von menschlicher oder tierischer Nahrung dienen, oder wenn sie in Herden usw. eingebaut sind. Hierunter sind also nicht die Lohse in den Herden stehenden Schiffe zu verstehen, die man ohne weiteres herausheben kann. Bis zum 30. September 1916 kann die Ablieferung hinausgeschoben werden für Gegenstände aus Reinnickel als da sind Einsätze für Kocheinrichtungen aus Reinnickel wie Kessel, Deckelgehäusen, Jannetöpfe, nebst Deckeln an Rippöfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleischsäcke usw. nebst Reinnickelarmaturen, auch wenn diese Gegenstände mit einem Überzug (Metall, Lack, Farbe, und dergl.) versehen sind. Zu Dampfbockeinrichtungen gehörende Armaturen aus Reinnickel, für die Ersatz aus beschlagnahmefähigem Material nicht beschafft werden kann, brauchen nicht abgeliefert zu werden und können bis auf weiteres in Benutzung bleiben. Die Besitzer solcher Reinnickelgegenstände sind verpflichtet bis zum 1. April 1916 den Ersatz bei den Fabriken zu bestellen und bis zum 1. Mai 1916 den Sammelstellen, unbeschadet aller bisher gemachten Angaben, nochmals zu melden. Zu diesem Zweck werden dort entsprechende Meldescheine abgegeben. Alle anderen beschlagnahmten Gegenstände aus Messing, Kupfer und Reinnickel sind bis zu einem noch bekanntzugebenden Termin abzuliefern.

Die Sommerzeit. Wie verlautet, wird vom 1. Mai an bis zum 30. September im Deutschen Reich die sogenannte Sommerzeit eingeführt, d. h. die Uhr wird um eine Stunde vorgestellt. Schwierigkeiten werden sich nur in der Umstellung des Eisenbahnbetriebs in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai und in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober ergeben. In der Zwischenzeit würde sich aber der ganze Verkehr genau so abwickeln, wie jetzt. Eine Änderung der Fahrpläne wird nicht notwendig sein.

Nagold, 4. April. Morgen jährt sich zum 10. Male der Tag, der mit dem Einsturz des Gasthofes zum Hirsch schweres Leid über viele Familien unserer Stadt und der Umgegend brachte. Am 5. April 1906, mittags 1/2 Uhr, stürzte das 20 Meter lange zweistöckige Gebäude an der Calverstraße während der von Baumunternehmer Rückgauer geleiteten Hebearbeiten ein, die zum Einbau eines neuen Saales vorgenommen wurden. Gegen 200 Personen wurden verschüttet, 50 Tote, über 40 Schwerverletzte, von denen noch zwei starben, sowie zahlreiche Leichtverletzte zog man unter den Trümmern hervor.

(-) Stuttgart, 4. April. (Heldentod.) Im Alter von 51 Jahren ist Oberleutnant Emil Ströhl, Kommandeur des Landw.-Inf.-Reg. 126, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse, sowie des Militär-Verdienstordens, den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Der Verstorbene war der jüngere Sohn des verstorbenen Oberst von Ströhl, früher Oberleutnant im Gren.-Reg. 123 und dann Kommandant von Stuttgart.

(-) Stuttgart, 4. April. (Unfall.) Pfarrer a. D. S. Schmid, der Schriftleiter des Evang. Sonntagsblatts, erlitt vor einigen Tagen beim Besiegen eines Straßenbahnwagens einen Unfall, bei dem er Querschnitten und Rippenbrüche davontrug.

(-) Ludwigsburg, 4. April. (Mord und Selbstmord.) Gestern feuerte der vom Felde beurlaubte Dragoner Anton Fric auf seine Geliebte, die 19 Jahre alte Antonie Hegg, aus Eifersucht zwei Schüsse mit einem Revolver ab und richtete dann die Waffe gegen sich. Beide sind tot.

(-) Kirchheim a. N., 4. April. (Brand.) Die der Gemeinde Kirchheim gehörige Leerbütte ist in der Nacht vom 30. zum 31. März aus unbekannter Ursache niedergebrannt.

(-) Mühlhausen a. S., 4. April. (Wilderer.) Nach vielen Bemühungen ist es dem Forstwart Ulmer von Esingen gelungen, zwei schon längere Zeit gefüchtete Wilderer auf der Lat zu ertappen. Gestern früh traf er den Sägewerksbesitzer Bäuerle von hier und seinen Sohn Rudolf beim Schießen von Wild an. Nach kurzer Zeit wurden sie gefesselt. Die Handschuhung förderte allerlei Schießwaffen und Ueberreste von Wild zutage. Ebenso wurde noch ein Jagdgewehr im Walde versteckt aufgefunden. Die beiden wurden verhaftet.

(-) Altenstadt-Weidlingen, 4. April. (Riesenei.) Dieser Tage erhielt Bierbrauerbesitzer Ott zum Adler hier von einer Henne ein außerordentlich großes Ei. Es wog 125 Gramm.

(-) Ulm, 4. April. (Vom Regen in die Traufe.) Der Kaufmann Albert Dohle in Neu-Ulm, der schon einmal mit dem Gericht zu tun hatte, wurde nunmehr vom Schöffengericht Neu-Ulm wegen Umgehung der Petroleumhöchstpreise zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Er wollte seinen Petroleumvorrat dadurch „streden“, daß er Erdöl nur an Personen abgab, die außer dem verlangten Petroleum auch andere Waren bei ihm kauften. Dabei erzielten die Leute, die mehr und für den Verkäufer gewinnbringendere Waren abnahmen, auch mehr Petroleum, als jene, die beispielsweise nur Zucker kauften, an dem Dohle nicht viel verdiente. Ursprünglich ist gegen ihn wegen dieser Sache nur eine Geldstrafe verhängt worden. Bei dieser hatte er sich aber nicht beruhigt, sondern er hatte gerichtliche Entscheidung beantragt, die nun allerdings sehr zu seinen Ungunsten ausfiel.

(-) Weidlingen, bei Rothweil, 4. April. (Unfall.) Ein Sohn des Rosenwirts Beckmann ist auf dem Schlachtfelde gefallen. Vor kurzer Zeit kam ein zweiter Sohn aus dem Felde zurück und trat in Oberdorf als Jüngerling in Arbeit. Dort erlitt er eine kleine Riswunde am Fuß, der er keine Beachtung schenkte. Bald darauf trat Blutvergiftung und der Tod ein.

(-) Stuttgart, 4. April. (Gute Zuericht.) Der frühere Dramaturg des hiesigen Hoftheaters und Romanschriftsteller Dr. Walter Bloem, der als Bataillonsführer an den Kämpfen um Verdun teilnahm, war dieser Tage nach dem R. Tagbl. im Großen Hauptquartier vom Kaiser zur Frühstückstafel zugezogen. Dr. Bloem berichtet, der Kaiser sei angesichts der Erfolge unserer Waffen voll Zuericht.

Letzte Nachrichten.

Eine Erklärung der holländischen Regierung.

Brüssel, Haag, 4. März. Die geheime Sitzung der Zweiten Kammer hat bis 1/2 Uhr gedauert. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung hat die Regierung folgende Erklärung abgegeben:

Die Regierung legt Wert darauf, im Anschluß an das in der geheimen Sitzung Mitgeteilte öffentlich zu erklären, daß die Suspendierung der periodischen Urlaube eine Vorzugsmäßigkeit ist, die mit dem unerschütterlichen Entschluß, unsere Neutralität strikte zu wahren, zusammenhängt. Die Maßregel ist nicht eine Folge von bestehenden politischen Verwickelungen, sondern hat ihre Ursache in Daten (wörtlich: Gegebenen), die eine Zunahme der Gefahren, denen unser Land ausgesetzt ist, befrachten lassen. Es würde nicht im Interesse des Landes sein, über den Inhalt dieser Angaben etwas mitzuteilen.

Eine engl. Pulverfabrik in Brand geraten.

London, 5. April. (Pressebureau.) Der Munitionsmminister teilte mit, daß während des Wochenendes in einer Pulverfabrik in Kent ein großes Feuer ausbrach, das mehrere Explosionen verursachte. Das Feuer entstand rein zufällig und wurde um die Mittagszeit entdeckt. Die letzte Explosion fand kurz nach 2 Uhr nachmittags statt. Die Zahl der Opfer beträgt ungefähr 200.

Handel und Verkehr.

Rohrdorf. Bei dem Holzverkauf aus den Staatswäldern wurden folgende Preise geboten: für Langholz 112 Proz. für 1 Meter Buche 18.20 Mk., für 1 Meter Tanne 10.50—13.20 Mk., für Reis in Stangenholz 5.40—16.20 Mk.

(-) Stuttgart, 4. April. (Schlachtwirtschaft.) Auf dem Schlachtwirtschaftsmarkt wurden zugetrieben: 511 Großvieh, 291 Kühe und 79 Schweine. Ueberkauf sind: 55 Großvieh. Die Preise sind folgende: Ochsen 1. Qualität 205—212; Bullen 1. Qualität 182—185, 2. Qualität 175—180; Stiere 1. Qualität 207—210; Jungkühe 2. Qualität 203—206, 3. Qualität 197 bis 202; Kühe 1. Qualität 220 bis 224, zweite Qualität 210—218, 3. Qualität 197—208. Schweine über 140 Kilo 148, von 120 bis 140 Kilo 142, von 110 bis 120 Kilo 136, von 100 bis 110 Kilo 130, von 90 bis 100 Kilo 113, von 80 bis 90 Kilo 107, von 70 bis 80 Kilo 96, von 60 bis 70 Kilo 80, unter 60 Kilo 85, Säuen 120 bis 150 Kilo 124. Verlauf des Marktes: Schweine gefragt, sonst mäßig belebt.

Kriegschronik 1915

5. April: Französische Angriffe im Argonnenwald und westlich von Reims, ebenso Vorstöße bei Vouziers-Mouillon.
— Deutsche Flieger werfen Bomben auf St. Die.
— Ein russischer Angriff auf Narlampol wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.
— Kämpfe am südlichen Dnjepr-Ufer, wobei 1400 Russen gefangen genommen wurden.
— Der englische Dampfer „Ovino“ und der russische Segler „Hermes“ wurden torpediert.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lent. Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchverl. Anstalt.

Schernbach, 4. April 1916.

Todesanzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Jakob Schaible

nach kurzer Krankheit im Alter von 64 1/2 Jahren heute morgen sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die Söhne:

Jakob Schaible
Konrad Schaible } 3. 31. im Feld.
Frig Schaible

Die Tochter:

Marie Koch, geb. Schaible
mit Gatten Louis Koch.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Altensteig.

Karten- u. Feldgeräte:

- Spaten
- Schaufeln
- Dunggabeln
- Gartenrechen
- eiserne und hölzerne
- Gartenhäule
- Gartenhacken
- Gartenscheeren
- Hauen mit u. ohne Stiel.
- Reuthauen
- Wiesenbeile
- Baumfägen
- Baumscheeren

empfehlen
Karl Henßler sen.

Empfehle den geehrten Damen eine reiche Auswahl

eleganter Damenhüte

einfache Frauen-
+ und Mädchen-Hüte +
sowie
schöne Kinderhüte.

Nagold. Frida Pflomm, Modistin.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seiner

fahrbaren Holzsäge

der werthen Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung.
Anmeldungen nimmt unter Angabe der Raumetzahl entgegen
Fr. Lent zum Kronprinzen.

Frig Hertkorn aus Nagold.



Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 4. April 1916 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, die eine Regelung der Arbeit in den Web-, Wirt- und Strickstoffen verarbeitenden Gewerbezweigen vornimmt. Die Vorschriften dieser Bekanntmachung betreffen alle gewerblichen Betriebe, in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- oder Knabenbekleidung, Frauen- und Kinderbekleidung, oder von weißer und bunter Wäsche, oder von Gebrauchsgegenständen, die ganz oder überwiegend aus Web-, Wirt-, Strickstoffen, Wollen oder Filzen hergestellt sind, im Großen betrieben wird. Die gleichen Vorschriften finden aber auch Anwendung, wenn es sich um gewerbliche Betriebe der bezeichneten Art handelt, in denen außer dem Inhaber oder Leiter mindestens 4 Arbeiter (Arbeiterinnen) beschäftigt sind.

Die Vorschriften der Bekanntmachung wollen eine gleichmäßige Aufarbeitung der vorhandenen Vorräte an Web-, Wirt- und Strickwaren, sowie einen gleichmäßig bleibenden Verdienst der in den bezeichneten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie nach Möglichkeit eine dauernde Beschäftigung der Arbeiter und Arbeiterinnen erzielen. Die Regelung der Verteilung der Arbeit läuft deshalb in ihren verschiedenen Bestimmungen darauf hinaus, daß in einer Woche nicht mehr zugeschnitten und nicht mehr verteilt werden darf, als in der nächst folgenden Woche verarbeitet werden kann. Die Regelung der Lohnzahlung ist eine verschiedene, je nachdem die Arbeitnehmer innerhalb oder außerhalb des Betriebes des Arbeitgebers beschäftigt sind. Soweit nicht bestimmt ist, daß die Lohnsätze nicht geringer als die am 1. Februar 1916 gezahlten sein dürfen, ist genau vorgeschrieben, um wieviel Prozent der Lohn nur unter dem Stande vom 1. Februar 1916 sinken darf. Soweit die übertragende Arbeit den zulässigen Mindestlohn nicht erreichen würde, ist der Arbeitgeber verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz des Lohnbetrags aus eigenen Mitteln zuzulegen. Auch für die Kündigung von Arbeitnehmern in den ersten zwei Monaten nach Erlass dieser Bekanntmachung sind bestimmte Anordnungen getroffen.

Die Ueberschreibung der Innehaltung der getroffenen Anordnungen ist den Gewerbeaufsichtsbeamten übertragen worden. Der Wortlaut der ausführlichen Bekanntmachung, deren wesentliche Teile in den einzelnen Gewerbebetrieben aufgehängt werden müssen, ist im Staatsanzeiger vom 4. April 1916 einzusehen.

Stuttgart, den 4. April 1916.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps betr. Höchstpreise für Blei.

Neuerdings hat eine unerwartete und unbegründete Preissteigerung für Blei dazu geführt, daß jetzt auch für dieses Metall, sowohl rein wie in Legierungen Verbindungen und Erzeugnisstufen aller Art, abgestufte Höchstpreise mit Wirkung vom 1. April 1916 festgesetzt werden. Die Regelung der Höchstpreise für Blei erfolgt durch die Bekanntmachung der Militärbehörden (M. 10/3. 16. R. W. A.). Die wiederholten Vorstöße gegen die bisher in Kraft befindlichen Höchstpreisbestimmungen haben Anlaß gegeben, in der Bekanntmachung M. 10/3. 16. R. W. A., die für Höchstpreisüberschreitungen angebrochten Strafen besonders nachdrücklich zu betonen. Es sei unter anderem hervorgehoben, daß derjenige, der die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, sich zu einer Ueberschreitung erzieht oder anders zur Ueberschreitung auffordert, neben Geldstrafe und Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr auch mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft werden kann. Bei einer Zurückhaltung von Vorräten mit der Absicht der Preistreibung ist sofortige Enteignung zu gewärtigen. Die Strafandrohungen der neuen Bekanntmachung gelten auch in vollem Umfang für Ueberschreitungen der früheren Höchstpreisbestimmungen. Alle anderen Einzelheiten sind aus dem Wortlaut der Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 1. April 1916 ersichtlich. Anfragen und Anträge sind an die Metall-Meldestelle der Kriegs-Rohstoff Abteilung des Königl. Kriegsministeriums Berlin W 9 Potsdamerstraße 10/11 zu richten.

Stuttgart, den 1. April 1916.

Egenhausen.

Luzerner (ewigen) Klee samen

Beste Klee

Rönigsberger Saatwicken

empfehlen in keimfähiger Ware

J. Kaltenbach.

Gesangbücher

in schöner, großer Auswahl

billig in der

W. Nieker'schen Buchhandlung, Altensteig.



Altensteig.

Die besten Sorten

Gemüse-Samen

Angerjen = "

Zwiebel = "

Blumen = "

Busch-Bohnen

Stangen = "

Zucker-Erbisen

Schal-Erbisen

Steck-Zwiebel

u. v. m.

empfeht

Karl Henzler sen.

Altensteig.

Wasserglas

zum Eierreinmachen

empfeht

J. Kaltenbach

Seifenfabr.

Altensteig.

Bringe mein großes Lager in gut gelagerten

Cigarren

in empfehlende Erinnerung

Lorenz Luz jr.

Tele. 46.

Große Stuttgarter
Geld-
und
Ward-Lotterie.

Ziehung garant. 15. April 1916

2187 Geldgewinne mit zus. Mk

40000

Hauptgewinne bis Mark

15000

5000

2000

Loose zu 1 Mk. 13 Lose

Porto u. Liste 30 Pfg., zu bez.

zieh. durch d. Generalagenten

J. Schwalckert, Stuttgart

Marktpl. 6, Fernsprecher 1921

sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei: W. Nieker'sche Buchhandlung; K. Nieker Burghard.

Altensteig.

Von eingetroffener Wagenladung frisch zu haben:

Teigwaren

ohne Mehlkarten

Suppen-Nudeln 1 Pfd. 51 Pfg.

Breite Nudeln 1 Pfd. 51 Pfg.

Maccaroni 1 Pfd. 52 Pfg.

in Original-Kisten netto 25 Pfd. 50 Pfg.

Teigwaren mit Sizusatz

Suppen-Nudeln 1 Pfd. 85 Pfg.

Breite Nudeln " " "

Maccaroni dünne 1 Pfd. 75, 80, 85 Pfg.

Maccaroni farbfrei 1 Pfd. 73 Pfg.

Sternchen, Kiebele, Hörnle

1 Pfund 60 Pfennig

und empfehlen solche geneigter Abnahme

Chr. Burghard jr.

Fr. Flaig, Konditor.

Schul-Bücher

empfeht die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Altensteig.

Steckzwiebel

Garten-Samen

Stangen- u. Buschbohnen

sowie alle Feldsämereien

sind in tadelloser Ware am Lager und empfeht solche billigt

E. W. Luz Nachfolger

Frei Bühler jr.

Altensteig.

Schöne frische

Dampfäpfel

empfeht

Lorenz Luz jr.

Gestorbene.

Calw: Herr Haupt a. D. Krauß, 88 J.

Freudenstadt: Christian Wegel, 61 J.

Freudenstadt: Franz Frey, Steinhauer, 51 J.

Altensteig.

Wasserglas

zum Eierreinmachen

ist frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Visitenkarten

fertigt billig die

W. Nieker'sche Buchhdlg.